

Mehr Schlaf für PCs

Damit transportable Systeme länger netzunabhängig arbeiten können, sind Komponenten erforderlich, welche die Energie nicht in Wärme, sondern in Funktionen umsetzen. Vor allem die Evolution der Notebooks forcierte die Entwicklung sparsamerer Geräte wie Desktop-PCs, Modems, Drucker oder Scanner. Um bei hoher Energieeinsparung die Performance beizubehalten, sind besondere Technologien vonnöten. So erkannten die Software-Programmierer und Chip-Hersteller die Notwendigkeit des Energie-Managements bei den Notebooks. Sie entwickelten «intelligente» Software und energiesparende Prozessoren, die den mobilen PCs zum Durchbruch verhalfen. Die gleiche Technologie wird nun auch bei 486er Prozessoren für Desktop-PCs eingesetzt. Diese integrierte Management-Funktion versetzt einen PC nach einer bestimmten Zeit der Inaktivität in einen Dornröschenschlaf. Sobald am PC wieder gearbeitet wird, «erwacht» das System und arbeitet innerhalb von Millisekunden wieder mit voller Leistung.

So mancher PC verursacht also hohe Stromkosten, wenn er unbenutzt vor sich hinsummt. Nach Schätzungen sollen PCs jährlich mehr als 3000 Stunden bei voller Leistung in Betrieb sein. Die eigentliche Arbeitszeit beträgt jedoch nur 20 %. Hier könnten Strom und Geld gespart werden. Computer- und Chip-Hersteller haben, gemäss Felix Stockar von ZDS, erhebliche Sparmöglichkeiten errechnet. Ein PC bezieht im Jahr durchschnittlich 1300 kWh für 260 Franken. Bei 600 Stunden effektiver Nutzung liegt der Stromverbrauch bei nur 260 kWh. Folglich könnten grössere Firmen und Verwaltungen mit Dutzenden von PCs mit effizienterem Energie-Management mehr als 200 Franken pro PC und Jahr sparen.

A star is born

In den USA erkannte man dieses Problem bereits vor einiger Zeit. Im Auftrag der US-Regierung standardisierte die Umweltschutzbehörde EPA (Environmental Protection Agency) gewisse Leistungslimiten für definierte Betriebsarten. Geräte, die diesem Standard entsprechen, erhalten das Gütezeichen «Energy-star». Dies attestiert, dass sich das Gerät automatisch in den Ruhezustand be-



gibt, wenn nach einer bestimmten Zeit keine Eingabe erfolgt. Im Ruhezustand darf ein PC nur 30 W verbrauchen. Auch für Monitore gilt diese Leistungsgrenze. Um nun bei öffentlichen Ausschreibungen überhaupt berücksichtigt zu werden, müssen in den USA die Systemanbieter diese EPA-Norm einhalten.

Gegen die Verschwendung

Seit längerem sollen auch in der Schweiz die Impulsprogramme RAVEL und PACER das Energie-Verständnis fördern. Die Aktionsgruppe Elektrizität (AGE) des Aktionsprogramms E2000 des EVD hat kürzlich 123 Drucker, Faxgeräte und Kopierer von siebzehn verschiedenen Herstellern mit der Energiesparvignette «E2000» versehen.

Aber eigentlich müssten wir noch gar nicht sparen, sondern zunächst einmal weniger verschwenderisch und etwas bewusster mit unserer Energie umgehen. Keinerlei Verständnis habe ich für künstliches Flimmerlicht bei geschlossenen Jalousien, weil das Tageslicht bei der PC-Arbeit stört: Für käseweisse, Vitamin-D-geschädigte Bildschirmopfer mit Nackenstarre gibt es doch noch einige andere Möglichkeiten zum Ausgleich als nur die, sich den fehlenden Energieschub abends im Solarium zu verpassen.

Man könnte sich zum Beispiel mit einem Notebook ins Grüne setzen, ganz nach dem Motto: Alles neu macht der Mai.



Ihr

Heinz Niederer